



**Wanderwochende
Vogelsberg
21.10. – 23.10.2011**



www.wandern.tsg-sulzbach.de

Organisation

Seite 3

Ablauf

Freitag	21.10.2011	Gipfeltour Hoherodskopf
Samstag	22.10.2011	Felsentour Herbstein
Sonntag	23.10.2011	Büdingen

Seite 4

Seite 6

Seite 8

Organisation

Anmeldung und Kosten

Anmeldungen und Bezahlung bei Adelheid van de Loo.

Maximale Teilnehmerzahl = 30 Personen.

Teilnahmebeitrag pauschal 10,00 € für TSG-Mitglieder, für Nichtmitglieder 12,00 €.

Unterbringung

Hotel - Restaurant Jöckel GmbH

Zum See 5

36399 Nieder-Moos

Tel.: 06644 343

www.hotel-joeckel.de

Preise:

99,00 € / Pers. für 2 Übernachtungen mit Halbpension

Ablauf

Abfahrt am Freitagmorgen zum Hoherodskopf, um dort die Gipfeltour zu bewältigen. Im Anschluss an die Wanderung geht es weiter zum Hotel Jöckel.

Am Samstag fahren wir nach Herbstein und nehmen die Strecke der Felsentour unter die Sohlen. Danach kehren wir zum Hotel zurück.

Am Sonntag erwandern wir die Umgebung von Büdingen und fahren anschließend zurück nach Sulzbach.

Es besteht auch die Möglichkeit, später dazuzukommen oder sogar nur an einem Tag mitzuwandern.

Von Sulzbach bis nach Nieder-Moos sind es ca. 113 km = 90 Min Fahrzeit.

Gipfeltour Hoherodskopf

Hoherodskopf

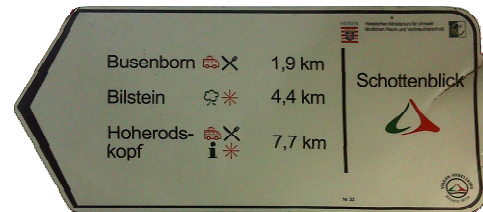
Streckenlänge: 14,7 km

Höhenmeter: 397 m

Auf dem Parkplatz auf dem Hoherodskopf (764 m) stellen wir die Autos ab und wenden uns dem Berggasthof Hoherodskopf etwas unterhalb zu, hinter welchem die Wanderung beginnt. Zunächst einmal werden wir für die längere Autofahrt mit einem grandiosen Fernblick bis zur Frankfurter Skyline belohnt, welchen wir über die Magerrasenwiesen genießen können. Der Weg leitet uns am Waldrand entlang zur Taufsteinhütte¹, hinter welcher wir zunächst einmal im Wald verschwinden, bis kurze Zeit später Forellenteiche vor uns auftauchen, die von der Nidda gespeist werden. Auf der einen Seite der Wald, auf der anderen die Wiesen geleitet uns der Weg zum „Gackerstein“ (663 m), von welchem wir wieder eine tolle Sicht, dieses Mal über das Tal auf den Hoherodskopf, haben. Durch Wald geht es zum „Schottenblick“² (513 m), an welchem wir einen Rastplatz vorfinden, so dass wir hier eine Stärkung mit weitem Blick einnehmen können.

Nun geht es noch ein kleines Stück abwärts, wir überqueren den Michelbach und dann endlich kommt die erste wirkliche Steigung hoch zur „Platte“³ (541 m). Wem die Puste ausgeht, darf gerne mit der Begründung, die schöne Aussicht genießen zu wollen, zwischendurch stehen bleiben.

Kurz hinter der „Platte“ erreichen wir Busenborn, wo wir je nach Wetterlage einkehren können. Am Ortsende von Busenborn überqueren wir den Eichelbach und der eigentliche Anstieg beginnt. Wir kommen noch einmal an Fischteichen vorbei, wenden unsere Schritte in den Wald und konzentrieren uns auf das Erreichen des „Bilstein“ (666 m), einer skurrilen Blockstein-Kuppe mit fantastischer Fernsicht, wiederum bis Frankfurt. Der Aufstieg lohnt auf jeden Fall. Der Wald ist noch eine Weile unser Begleiter, bevor wir wieder Wiesen und Felder durchwandern, vorbei an einer Alpaka-Herde, bei welcher auch 2 Grautiere leben, einen Bach überqueren und schon bald kommt der letzte Anstieg der heutigen Wanderung über die Magerrasenwiesen zum Hoherodskopf hoch. Hier angekommen haben wir 14,7 km und 397 Höhenmeter erwandert.

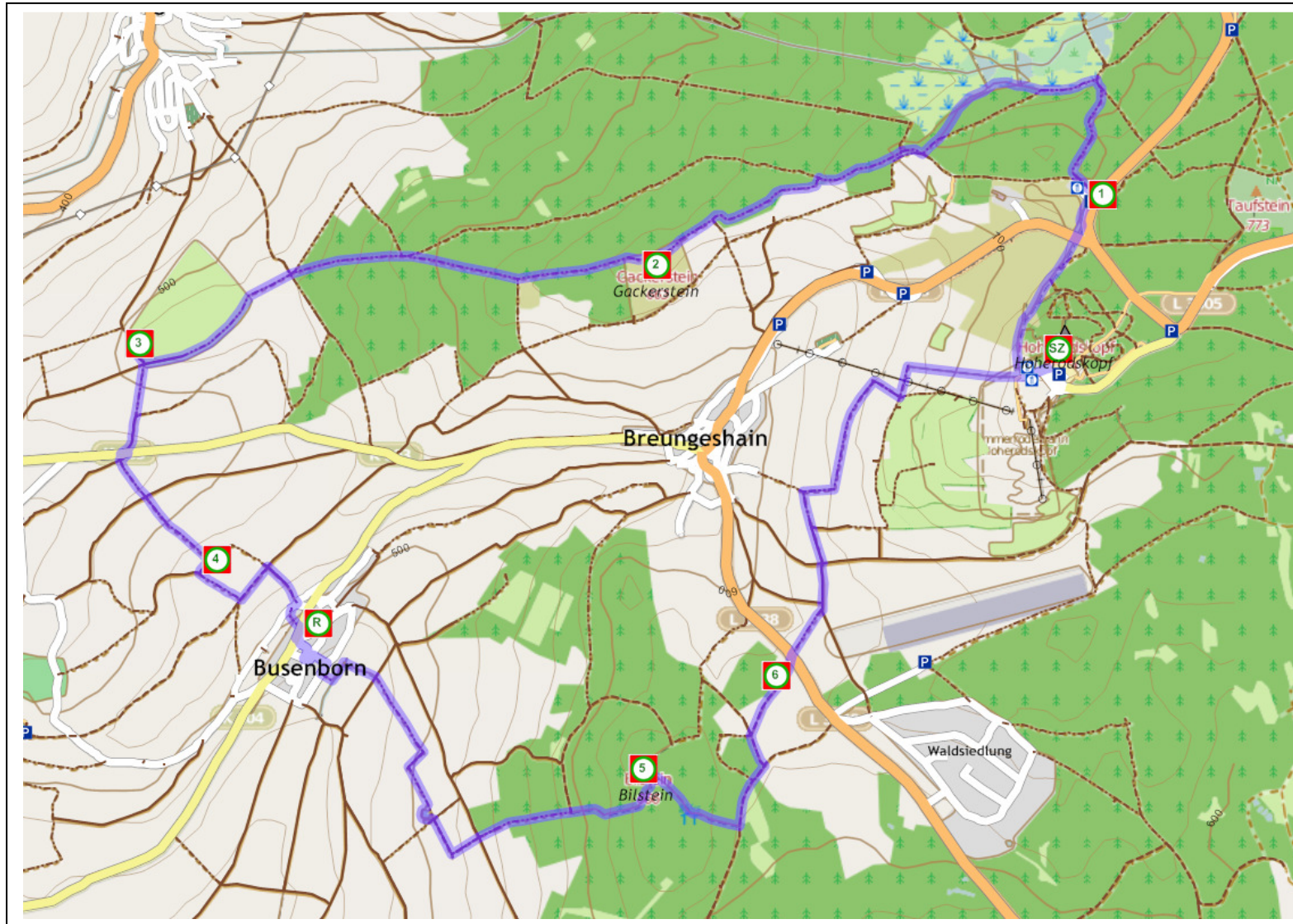


Anfahrt:

A 5 Richtung Kassel – Gambacher Kreuz auf die A 45 Richtung Hanau/München/Nürnberg etc – Ausfahrt Wölfersheim auf die B 455 Richtung Schotten / Hungen / Nidda und der B 455 folgen, bis der Hoherodskopf ausgeschildert ist.

Navi:

63679 Schotten



- Legende**
- SZ** Start
 - Z** Ziel
 - 1** Taufsteinhütte
 - 2** Gackerstein
 - 3** Schottenblick
 - 4** Platte
 - 5** Bilstein
 - 6** Alpaka-Herde
 - R** Einkehr Busenborn

Kosmos Map data [CCBYSA](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) 2010 [OpenStreetMap.org](https://www.openstreetmap.org/)

Felsentour

Herbstein

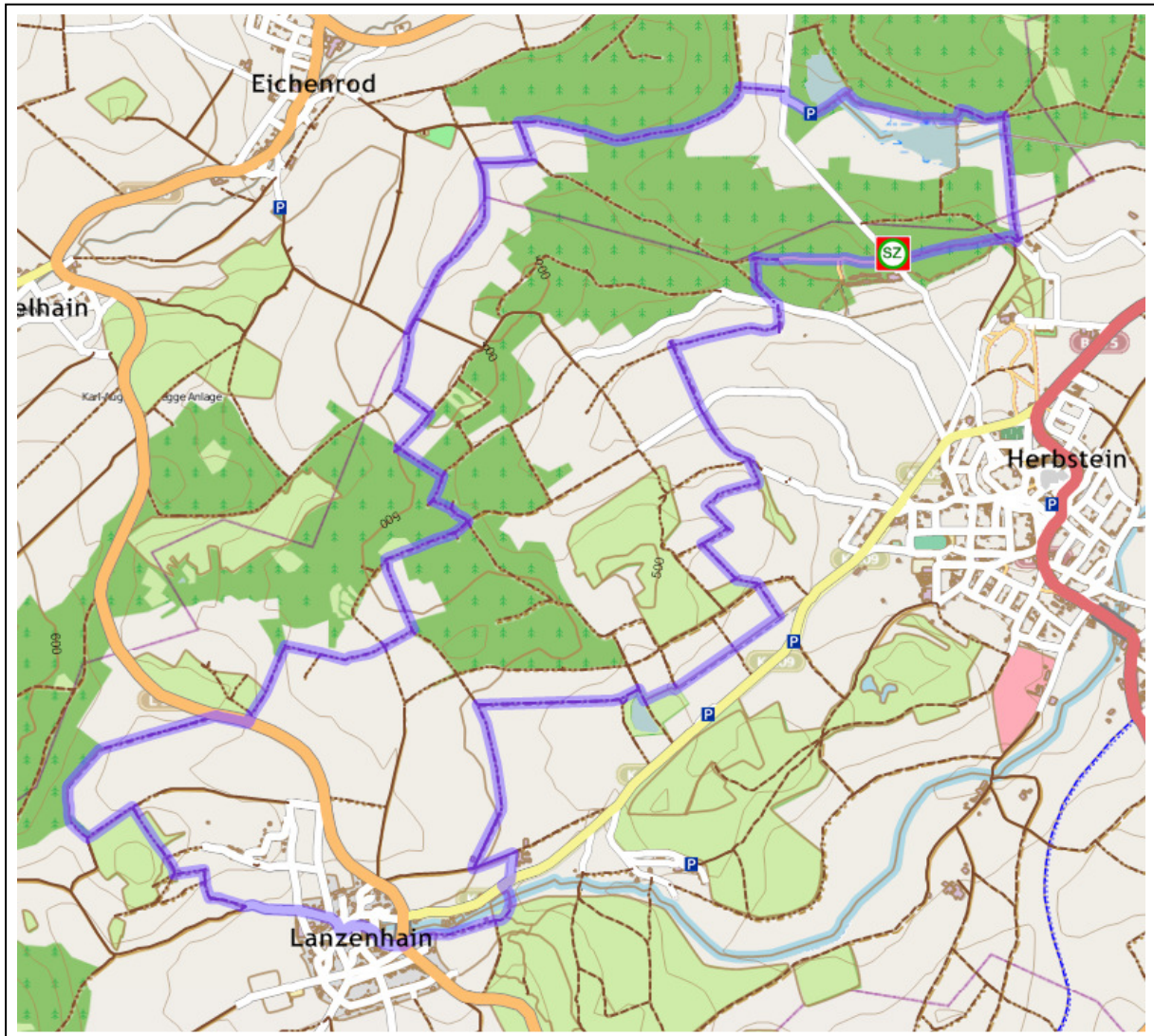
Streckenlänge: 19 km

Höhenmeter: 300 m

Die Wanderung beginnt in Herbstein am Kolping-Feriendorf, Adolph-Kolping-Str. 22 (Eichenröder Weg). Der Weg verläuft ab dem nun auf der ehemaligen Grenze zwischen dem Fürstbistum Fulda und dem Großherzogtum Hessen Darmstadt. Die 200 Jahre alten Grenzsteine flankieren den Weg bis zum Ende des Waldes. Hier steht eine Kreuzkapelle. Als nächstes erreichen wir die Schalksbachteiche, an welchen uns eine Info-Tafel auf die Bedeutung für Fauna und Flora aufmerksam macht. Der „Heiligenwald“ ist zu durchqueren und der weitere Weg durch den Seifengrund wird von Lesesteinwällen und Gehölzriegeln begleitet. Im Wechsel zwischen Wald- und Wiesenlandschaften geht es zum höchsten Punkt der Wanderung, dem „Diebstein“ (570 m). Hier führt uns der Weg unterhalb der Felsenformation. Vom „Diebstein“ aus geht es durch die Felder nach Lanzenhain, einem typischen Vogelsbergdorf, mit Fachwerkhäusern und dem Ellersbach, welcher durch die Ortsmitte fließt. Nach Verlassen von Lanzenhain (die Hälfte der Wanderung liegt jetzt hinter uns) erreichen wir einen Buchenmischwald, durchsetzt von Basaltblöcken. Stellenweise kommt hier der Wald einem Urwald gleich, in dessen Zentrum der „Burgfrieden“, eine weitere große Basaltformation, anzutreffen ist. Auf unserem weiteren Weg laufen wir an einem kleinen See vorbei, dann durch eine Allee alter Linden (was muss es hier während der Lindenblüte duften) und bald schon ist ein Wiesenbach, Eichhölzchen-Wasser im Aspertzer Grund, zu überqueren oder zu durchwaten, je nach Wasserstand. Kurz vor Ende der 19 km langen Wanderung führt unser Weg an dem Basaltdurchbruch „Felsenruhe“ vorbei. Der Basaltdurchbruch bildet eine riesige Stufe im Wald. Der Basalt ist hier in kompakten großen Felsen erstarrt, die durch die Erosion abgeschliffen und gerundet wurden. Auf der gesamten Wegstrecke haben wir immer wieder wunderbare Ausblicke in die Ferne, vor allem auf Herbstein, das auf einem ehemaligen Vulkanschlot thront. Insgesamt sind 300 Höhenmeter im An- und Abstieg zu „bewältigen“.

Navi

Herbstein, Adolph-Kolping-Str. 22 (Eichenröder Weg)



Kosmos Map data [CCBYSA](#) 2010 [OpenStreetMap.org](#)

Legende

- S** Start
- Z** Ziel

Vogelsberg

Büdingen

Streckenlänge: 17,6 km
Höhenmeter: 312 m

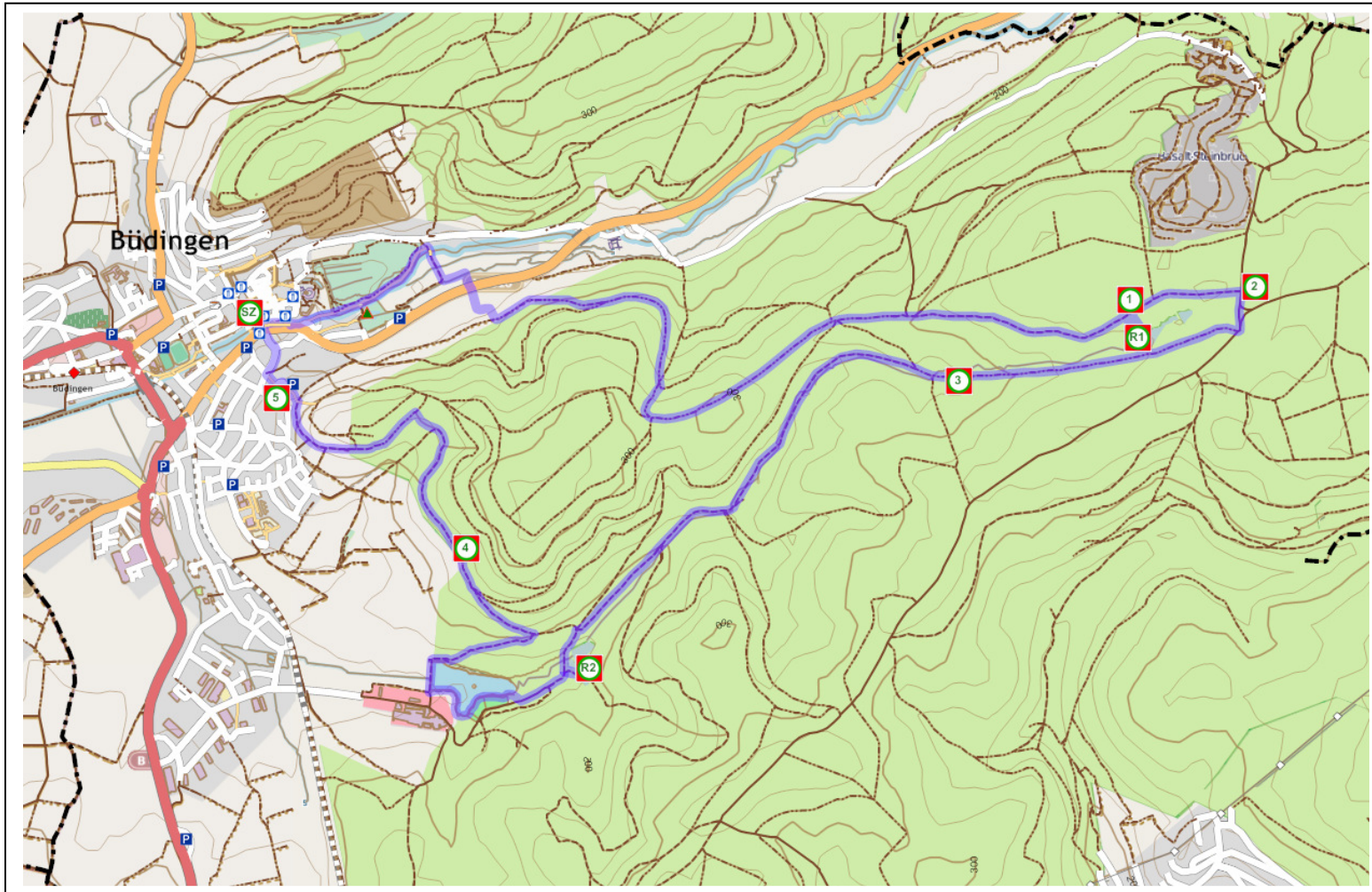
Für diese Wanderung fahren wir von Nieder-Moos nach Büdingen in die Altstadt, parken dort an der Stadtmauer direkt hinter der Mühltorbrücke und los geht's entlang der Stadtmauer auf der linken und dem Seemenbach auf der rechten Seite. Nach einer Weile überqueren wir diesen und die Jägerwiese, um uns langsam dem Wald und dem Anstieg zu nähern. Auf den ersten 1,5 km haben wir Zeit, uns warm zu laufen, die folgenden 5,5 km geht es leicht, aber stetig durch den Wald bergauf. Fast oben angekommen lichtet sich der Wald und wir stehen am Anfang eines parkähnlichen Gebiets mit ca. 100 alten Eichen¹ und dem versteckt liegenden Geisweiher². Während wir die letzten Meter aufwärts wandern, können wir die teilweise bizarr gewachsenen Bäume bewundern. Oben auf dem „Gipfel“ liegt das „Fürstengrab“³. Dort ist Fürst Otto Friedrich zu Ysenburg und Büdingen mit seiner Frau und 2 Söhnen beerdigt. Und hier steht auch eine denkmalsgeschützte mächtige Eiche. Hier würde sich eine Rast anbieten, bitte Sitzunterlagen mitnehmen^{R1}. Ab diesem Punkt unserer Wanderung geht es erst mal stetig bergab, begleitet vom Salzbach, welcher vom Geisweiher gespeist wird und durch den Thiergartenweiher fließt. In der Nähe des Thiergartenweiher können wir nach 13,5 km auf Bänken sitzend noch einmal eine Pause einlegen^{R2}, bevor wir die letzte Wegstrecke durch Wald, zunächst noch mal einige Meter aufwärts, in Angriff nehmen. Oben angekommen stehen auf der linken Seite am Waldrand drei sehr alte Buchen⁴ und durch die Bäume hindurch können wir in der Ferne die Ronneburg sehen. Kurz vor Erreichen von Büdingen erwartet uns noch der „Wilde Stein“⁵, ein Geotop, mit Aussicht auf Büdingen, das Wasserschloss und den Pfaffenwald. Nach 17,6 km und 312 Höhenmeter sind wir wieder bei den Autos angelangt.

Navi:
63654 Büdingen
Altstadt

Informationen

5 Der Wilde Stein

Der Wilde Stein ist ein tertiärer Basaltschlot, der von der Abtragung aus seiner Buntsandsteinhülle heraus präpariert wurde. Im feinsäulig abgesonderten Basalt | findet man Einschlüsse von Buntsandstein, der sich unter der Hitzewirkung gelblich verfärbt hat. Der Wilde Stein war in vorchristlicher Zeit Kultplatz. Sein Name ist eine Verkürzung aus „der wilden Frau Gestein“. Zu Anfang des 4. Jahrh. lag er noch im „Büdingen-Reichswald.“ Um diese Zeit rodet man das Gelände am Südwest- u. Nordhang zu fünf Pflügen ca. 40 ha. Urkundlich wird der „Wilde Stein“ bereits 1471 erwähnt. Eine berühmte Rolle wird ihm während der Hexenprozesse des 16. -u. 17. Jahrh. nachgesagt. Unter der peinlichen Folter gaben angeklagte Frauen zu, dass sie hier „nächtens mit dem Teufel“ zusammengekommen seien. Noch heute erinnert die Hexenkammer an diese Zeit. 1796 ließ der österreichische General von Elsnitz mehrere Wochen im „Wilden Stein“ sprengen u. aus dem Material Brücken u. Straßen um Büdingen bauen. Im vergangenen Jahrhundert benutzte man den „Wilden Stein“ noch häufig als Steinbruch.



Legende

- S** Start
- Z** Ziel
- R1** Rast Geisenweiher
- 1** Alte Eichen
- 2** Fürstengrab
- 3** 3 dicke Eichen
- R2** Rast am Thiergartenweiher
- 4** 3 alte Buchen
- 5** Wilder Stein